Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	20.11.2014	öffentlich
Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb	25.11.2014	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Umgestaltung Lindenplatz

Betroffene Produktgruppe

11.13.01 Öffentliches Grün

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Die Maßnahme dient der bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Bielefelder Grünsystems. Sie wirkt sich auf die bereit zu stellenden Pacht- und Unterhaltungsmittel für die Grünflächen aus.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

2.532,00 € jährliche Belastung ab dem Haushaltsjahr 2016.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Bezirksvertretung Mitte 14.11.2013, 6482/2009-2014, Bezirksvertretung Mitte 06.03.2013, 7046/2009-2014

Beschlussvorschlag:

1. Die Bezirksvertretung Mitte und der Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb stimmen der Umgestaltung des Lindenplatzes im Rahmen des Stadtumbaus im Stadtumbaugebiet „Nördlicher Innenstadtrand“ entsprechend der Vorlage und dem Entwurf zu.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Fahrgeschwindigkeiten und die Querschnittsbelastung im Wohnquartier um den Lindenplatz durch einen Verkehrszähler zu ermitteln sowie über die gewonnenen Daten zu informieren.

Begründung:

Zusammenfassung

Der Lindenplatz liegt in der Lehmstichsiedlung im statistischen Bezirk Stadtwerke und ist ein Bindeglied innerhalb der Wegeverbindungen vom Erholungsschwerpunkt Obersee in die Innenstadt. Er erfüllt zentrale Funktionen für die Siedlung und umfasst gegenwärtig einen Spielplatz, einen Bolzplatz und eine Grünfläche, die nicht untereinander verbunden sind. Die vorhandenen Angebote genügen heute jedoch nur noch bedingt den Anforderungen der

Nutzergruppen.

Die Umgestaltung des Lindenplatzes ist Bestandteil des Maßnahmenkatalogs im integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ (INSEK Nördlicher Innenstadtrand – Ratsbeschluss vom 23.09.2010 Dr.-Nr. 1260/2009-2014). Zur Umsetzung der Maßnahme stehen Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau West zur Verfügung. Ziel der Planung ist es, den Lindenplatz als urbanen Quartiersplatz für alle Altersklassen aufzuwerten und transparent zu gestalten.

Im Frühjahr 2013 wurde der Planungsprozess durch ein Team aus Mitarbeitern des Umweltamtes, des Umweltbetriebes und des Bauamtes initiiert. In Federführung des Umweltbetriebes wurde eine Planung ausgearbeitet, die den Anwohnerinnen und Anwohnern der Siedlung im Rahmen von zwei Bürgerveranstaltungen im September 2013 und Januar 2014 vorgestellt wurde. Auf Grundlage der Anregungen der Anwohnerinnen und Anwohner wurden die vorgestellten Planungen jeweils überarbeitet. Der Bezirksvertretung Mitte wurde die Vorentwurfsplanung in der Sitzung am 14.11.2013 vorgestellt (Informationsvorlage Dr.-Nr. 6482/2009-2014). Der erste Entwurf wurde in der Sitzung am 06.03.2014 in erster Lesung behandelt (Beschlussvorlage Dr.-Nr. 7046/2009-2014). Im Nachgang der Sitzung sprachen sich Anwohnerinnen und Anwohner im Rahmen einer Unterschriftenaktion gegen die Entfernung von Bäumen sowie gegen eine Versiegelung des Platzes aus. Der Oberbürgermeister bot den Bürgerinnen und Bürgern daraufhin eine weitere öffentliche Erörterung der Thematik an und sicherte einen ergebnisoffenen Diskussionsprozess zu.

Das Beteiligungsverfahren wurde mit Unterstützung einer externen Moderation fortgesetzt. Im Juli 2014 fand die dritte Bürgerveranstaltung statt, in deren Rahmen sich die Teilnehmenden fast einstimmig für eine Umgestaltung des Platzes aussprachen. Um die Bürgerinnen und Bürger direkt in die Planung einzubeziehen, wurde die Bildung einer Projektgruppe angeregt. In Zusammenarbeit mit der Projektgruppe wurde eine neue Entwurfsplanung zur Umgestaltung des Lindenplatzes erarbeitet.

Auf Wunsch der Projektgruppe stand die Attraktivität des Platzes für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Dementsprechend gliedert sich der Platz gemäß Entwurfsplanung in drei miteinander verbundene Bereiche: Ein Mehrzweckspielfeld, einen Spielbereich zum Balancieren, Schaukeln, Klettern und Rutschen sowie einen Kleinkinder-Sandspielbereich zum Buddeln und Schaukeln. Der Lindenplatz soll auf diese Weise zu einem freundlichen und nachbarschaftlichen Treffpunkt im Quartier umgestaltet werden. Durch die Vielzahl der Angebote soll im Zentrum der Lehmstichsiedlung ein attraktiver Quartiersplatz entstehen.

Die neue Entwurfsplanung wird inklusive der zu erwartenden Kosten und Folgekosten im Rahmen dieser Beschlussvorlage ausführlich erläutert. Eingangs werden dafür zunächst der Anlass der Planung sowie der Beteiligungsprozess in seinen einzelnen Etappen dargestellt.

Darüber hinaus enthält die Beschlussvorlage Aussagen zur Verkehrssituation in der Lehmstichsiedlung. Die Anwohnerinnen und Anwohner haben im Laufe des Verfahrens mehrfach auf verkehrlich bedingte Gefährdungen für Fußgänger und Kinder hingewiesen. Aus diesem Grund wurde das Amt für Verkehr in den Planungsprozess einbezogen und die Beschlussvorlage um eine Stellungnahme zum Sachverhalt sowie einen Beschlussvorschlag ergänzt.

A Anlass

Die Maßnahme F5 „Attraktivierung von Wegen und Freiflächen“, zu der die Umgestaltung des Lindenplatzes gehört, ist Bestandteil des Maßnahmenkatalogs im integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ (INSEK Nördlicher Innenstadtrand – Ratsbeschluss vom 23.09.2010 Dr.-Nr. 1260/2009-2014). Ziel ist es, die Wohnquartiere besser an das gesamtstädtische Freiraumsystem anzubinden, die Freiraumsequenzen im Stadtumbaugebiet miteinander zu verbinden sowie die Wohnquartiere stärker mit der Innenstadt

zu vernetzen. Erreicht werden soll dies durch die Realisierung von neuen sowie durch die Aufwertung von vorhandenen Wegeverbindungen, durch die Schaffung von urbanen Verweilorten, durch die Aufwertung von öffentlichen Freiräumen sowie durch die Initiierung von temporären Zwischennutzungen.

Zur Umsetzung der Maßnahme F5 stehen Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau West zur Verfügung. Die Umsetzung erfolgt in zwei Abschnitten. Die von der Bezirksvertretung Mitte beschlossenen Maßnahmen des ersten Abschnitts (Fortführung Finkenbachgrünzug / Wegeverbindungen und Spielplatz westlich Wiesenbad / Weg Alte Bogefabrik) sind bereits fertiggestellt. Für die Umgestaltung des Lindenplatzes als zweiten Abschnitt sind ebenfalls Fördermittel bewilligt worden.

Der Lindenplatz ist ein Bindeglied innerhalb der Wegeverbindungen vom Erholungsschwerpunkt Obersee u. a. durch den Grünzug entlang des Bracksiekbaches und -teiches in die Innenstadt und erfüllt zentrale Funktionen für die sogenannte „Lehmstich-Siedlung“. Durch den dominanten Baumbestand mit Unterwuchs aus durchgewachsenem Strauchwerk ist die Einsehbarkeit von außen im Sinne der sozialen Kontrolle nur partiell gegeben. Die vorhandenen Nutzungen liegen isoliert nebeneinander und entsprechen zudem nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Ziel der Planung ist es, den Lindenplatz als urbanen Quartiersplatz für alle Altersklassen aufzuwerten und transparent zu gestalten.

Im nachfolgenden Abschnitt werden zunächst die im Rahmen des Beteiligungsprozesses erfolgten Schritte (Abschnitt B) skizziert. Im Anschluss wird auf die Verkehrssituation in der Lehmstichsiedlung eingegangen (C), da die Anwohnerinnen und Anwohner in diesem Kontext auf Handlungserfordernisse hingewiesen haben und in die Entwurfsplanung bereits konkrete Maßnahmen integriert wurden. Abschließend werden die Inhalte der neuen Entwurfsplanung (D) einschließlich der Kostenaufstellung (E) ausführlich erläutert.

B Beteiligungsprozess

In einer in Kooperation von Bauamt, Umweltamt und Umweltbetrieb organisierten 1. öffentlichen Bürgerversammlung am 12.09.2013 wurde ca. 30 Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen eine entsprechende Vorentwurfsplanung auf dem Lindenplatz vorgestellt und mit großem Interesse erörtert. Seitens der Anwohnerinnen und Anwohner wurden verschiedene Wünsche und Bedarfe formuliert sowie Anregungen zur Planung gegeben.

Auf Basis der Anregungen aus der 1. Bürgerversammlung wurde die Vorentwurfsplanung überarbeitet. Die überarbeitete Vorentwurfsplanung wurde der Bezirksvertretung Mitte in der Sitzung am 14.11.2013 als Informationsvorlage vorgestellt (Dr.-Nr. 6482/2009-2014). Der Bürgerschaft wurde sie im Rahmen einer 2. Öffentlichkeitsveranstaltung am 21.01.2014 ebenfalls in Kooperation von Bauamt, Umweltamt und Umweltbetrieb im Foyer der Stadtwerke präsentiert und unter Moderation von Herrn Bezirksbürgermeister Franz erörtert. Die Planung mit den eingearbeiteten Anregungen aus der ersten Veranstaltung wurde von ca. 25 Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen mit großem Interesse und überwiegend positiv diskutiert. In diesem Rahmen wurden weitere Anregungen gegeben, u.a. hinsichtlich des Mehrzweckspielfeldes, des Bewuchses, der Pflasterung und der Spielmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen.

Ergänzend zur 2. Öffentlichkeitsveranstaltung sprachen sich Bewohnerinnen und Bewohner mit einem an das Umweltamt gerichteten Schreiben vom 23.01.2014 gegen einen vermutet höheren Versiegelungsgrad und eine geplante Fällung von drei Bäumen aus. Andere Anwohner bezeichneten im Nachgang zur 2. Öffentlichkeitsveranstaltung mit Schreiben vom 27.01.2014 die vorgestellte Umgestaltung des Lindenplatzes als notwendige und gelungene Planung zur Verbesserung des Wohnumfeldes.

Die auf Grundlage der in der 2. Öffentlichkeitsveranstaltung geäußerten Anregungen erneut leicht modifizierte Entwurfsplanung wurde der Bezirksvertretung Mitte in der Sitzung am 06.03.2014 vorgestellt (Beschlussvorlage Dr.-Nr. 7046/2009-2014). Sie wurde in erster Lesung zur Kenntnis genommen.

Am 02.05.2014 wurde Herrn Oberbürgermeister Clausen eine Unterschriftenliste mit rd. 250 Unterschriften von Anwohnerinnen und Anwohnern übergeben. Die Bürgerinnen und Bürger forderten darin den Erhalt der vorhandenen Bäume und Sträucher sowie einen weitgehenden Verzicht auf eine Versiegelung des Platzes. Oberbürgermeister Herr Clausen bot den Bürgerinnen und Bürgern daraufhin eine weitere öffentliche Erörterung der Thematik an und sicherte einen ergebnisoffenen Diskussionsprozess zu.

Um den Prozess weiterführen zu können, wurde eine externe, neutrale Moderation mit der Fortsetzung des Beteiligungsprozesses betraut. Beauftragt wurde das Planungsbüro Gasse Schumacher Schramm, Bremen, welches diese Aufgabe bereits in verschiedenen Stadtumbauprojekten erfolgreich absolviert hat.

Am 05.07.2014 wurde in den Räumlichkeiten der Philippus-Gemeinde die 3. Öffentlichkeitsveranstaltung durchgeführt, an welcher ca. 45 Anwohnerinnen und Anwohner teilnahmen. Im Ergebnis sprachen sich die Anwesenden nahezu einstimmig für eine Umgestaltung des Lindenplatzes aus (s. Anlage 1 Zusammenfassung der Ergebnisse 3. Bürgerbeteiligung). Da die Anwohner/innen eine verkehrsbedingte Gefährdung sehen, wurde jedoch auch der Wunsch nach einer Änderung der verkehrlichen Situation betont (s. Abschnitt C). Aufgrund dessen wurde im weiteren Planungsprozess der Lindenplatz als Ensemble aus dem eigentlichen Platzbereich und den ihn unmittelbar umgebenden Verkehrsräumen betrachtet. Um die Bürgerinnen und Bürger direkt in die Planung einzubeziehen, wurde die Bildung einer Projektgruppe angeregt. 13 Personen erklärten sich dazu bereit, die weitere Planung stellvertretend für die Anwohnerinnen und Anwohner der Siedlung zu begleiten.

In Zusammenarbeit von Projektgruppe und Verwaltung wurde zunächst ein Konsensplan erarbeitet, in welchem die Wünsche und Anforderungen priorisiert und – wo nötig – untereinander abgewogen wurden (s. Anlage 6 Protokoll Konsenswerkstatt). Zur Prüfung der verkehrlichen Fragestellungen wurde eine Vertreterin des Amtes für Verkehr in den Prozess einbezogen.

Auf Grundlage des Konsensplans wurde eine neue Entwurfsplanung zur Umgestaltung des Lindenplatzes erarbeitet, die der Projektgruppe am 01.10.2014 vorgestellt wurde (s. Anlage 2 Präsentation Entwurfsplanung und Anlage 3 Protokoll Vorstellung Entwurfsplanung). Die Anwohnerinnen und Anwohner haben dieser mit Schreiben vom 07.10.2014 mehrheitlich zugestimmt (s. Anlage 4 Statements). Sie heben insbesondere die ansprechende gesamtkonzeptionelle Gestaltung sowie den offenen, durchgängigen Charakter positiv hervor. Ergänzend stellen die Anwohnerinnen und Anwohner heraus, dass sie die Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Verhinderung von Durchgangsverkehren für notwendig befinden.

Die verkehrliche Situation in der Lehmstichsiedlung und die seitens der Anwohnerinnen und Anwohner formulierten Handlungserfordernisse werden im Folgenden beschrieben.

C Verkehrssituation

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Umgestaltung des Lindenplatzes wurde von den Anwohnerinnen und Anwohnern mehrfach auf eine starke verkehrliche Belastung des Wohnviertels hingewiesen. Als problematisch bezeichnen die Anwohnerinnen und Anwohner den Durchgangsverkehr sowie überhöhte Fahrgeschwindigkeiten, insbesondere in der Turbinenstraße, und die daraus resultierenden Gefährdungen für Fußgänger und Kinder. Der von den Anwohnerinnen und Anwohnern im Beteiligungsprozesses erarbeitete Lösungsvorschlag – Abpollerung der Turbinenstraße und der Straße Am Lehmstich / jeweils in Höhe des Lindenplatzes – wurde vom Amt für Verkehr auf Realisierbarkeit untersucht sowie potentielle alternative Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Die Ergebnisse wurden den Mitgliedern der Projektgruppe Lindenplatz am 01.10.2014 vorgestellt.

Aufgrund der vorhandenen Einbahnstraßenregelung in der Straße Am Lehmstich (Fahrtrichtung Beckhausstraße) würden durch eine Abpollerung zwei voneinander unabhängige Straßensysteme entstehen (s. Anlage 5 Skizze). Der Bereich östlich des Lindenplatzes würde dann von der Stadtheider Straße, der Bereich westlich des Lindenplatzes von der Beckhausstraße aus

erschlossen. Die Ziel- und Quellverkehre im Wohngebiet würden sich verändern, besonders im Bereich des Lindenplatzes und der Arnoldstraße ist daher eine zusätzliche Verkehrsbelastung zu erwarten. Aufgrund der geringen Fahrbahnbreiten östlich und westlich des Lindenplatzes (Breite ca. 3,0m) müssten diese beiden Straßen in das Einbahnstraßensystem integriert und die Einmündungsbereiche baulich verändert werden. Durch diese neue Einbahnstraßenregelung befänden sich die Längsparkstreifen am Lindenplatz am linken Fahrbahnrand und könnten aufgrund der vorhandenen Breite von ca. 2,0 m ohne baulichen Eingriff zu Lasten des Lindenplatzes (Notgehweg) nicht mehr genutzt werden. Für Baumaßnahmen stehen im Amt für Verkehr keine Finanzmittel zur Verfügung.

Aus verkehrlicher Sicht ist die Abpollerung daher so nicht umsetzbar.

Alternativ könnte zum Beispiel durch eine Richtungsänderung der Einbahnstraßenregelung der Straße Am Lehmstich (Fahrtrichtung Stadtheider Straße) einschließlich der beiden Straßen östlich und westlich des Platzes zwar die Problematik des Längsparkens am Lindenplatz gelöst werden, die Erschließungssituation für das gesamte Wohnquartier würde sich jedoch grundlegend verändern. Unerwünschte Durchgangsverkehre könnten auch durch Änderung oder Ergänzung der Beschilderung reduziert werden. Zum Beispiel durch ein „Geradeausfahrverbot“ oder ein „rechts rein/rechts raus“ Fahrgebot. Voraussetzung ist eine verkehrliche Notwendigkeit, die von der Straßenverkehrsbehörde nach derzeitigem Kenntnisstand nicht gesehen wird.

Aufgrund einer aktuellen Verkehrszählung vom 25.09.2014 im Kreuzungsbereich Beckhausstraße/Brüggemannstraße/Turbinenstraße ist die Querschnittsbelastung der Turbinenstraße bekannt. Zwischen 06:00 Uhr und 22:00 Uhr fahren 500 Fahrzeuge in die Turbinenstraße ein und 200 Fahrzeuge fahren aus. Hier fahren mehr Fahrzeuge hinein als heraus, da das Quartier aus westlicher Richtung nur über die Turbinenstraße angefahren werden kann.

Die Turbinenstraße ist als „Verkehrsberuhigter Bereich“ beschildert sowie entsprechend ausgebaut und darf heute von allen Verkehrsteilnehmern befahren werden.

Die Gesamtbelastung mit 700 Fahrzeugen in 16 Stunden ist, bezogen auf typische Verkehrsbelastungen (RAST 06, Wohnstraßen, Verkehrsstärke bis 400 Kfz/h), als gering einzustufen.

Zur Problematik der überhöhten Fahrgeschwindigkeiten kann keine Aussage gemacht werden, da aktuelle Geschwindigkeitsmessungen aus dem Quartier nicht vorliegen.

Zur abschließenden Beurteilung der verkehrlichen Auswirkungen aller zuvor genannten Varianten müssten umfangreiche Verkehrsuntersuchungen durchgeführt werden, da insbesondere die Abpollerung sowie die Richtungsänderung der Einbahnstraße weitreichende Konsequenzen für alle Anwohner/innen des Quartieres hätten. Ohne zwingenden Handlungsbedarf kann die Verwaltung diese Verkehrsuntersuchungen nicht durchführen.

Als Lösungsvorschlag wurde vom Amt für Verkehr am 01.10.2014 angeboten, mit Hilfe eines Verkehrszählers die Fahrgeschwindigkeiten und die Querschnittsbelastungen im Quartier zu überprüfen.

Aufgrund der gewonnenen Daten kann eine Abschätzung vorgenommen werden, ob weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Das weitere Vorgehen kann danach gemeinsam mit den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie der Politik abgestimmt werden.

Im folgenden Abschnitt wird die Entwurfsplanung im Detail erläutert.

D Erläuterung der Planung

Auf dem Lindenplatz befinden sich z. Z. ein eingezäunter Spielbereich u. a. mit Schaukel-, Rutsch- und Klettergelegenheiten, ein Bolzplatz sowie eine kleine Grünfläche mit zwei Sitzbänken und einem Altkleidercontainer. Diese Flächen liegen ohne funktionalen Zusammenhang nebeneinander. Sowohl der Spielplatz als auch der Bolzplatz werden von den dort wohnenden Kindern und Jugendlichen genutzt. Der Bolzplatz ist in seiner Nutzung beeinträchtigt, weil er sich

in einer ungünstigen Gefällelage befindet und Bäume auf dem Spielfeld stehen.

Entsprechend der Spielflächenbedarfsermittlung des Umweltamtes mit Stand vom 31.10.2010 sind im Gebiet 150 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gleichmäßig auf 3 Altersgruppen verteilt (19 % der Gesamtbevölkerung). Es besteht ein Defizit an Spielfläche in Höhe von 1.000 m², welches nicht durch die Aktivierung neuer Flächen an anderen Orten im Gebiet ausgeglichen werden kann.

Die grundlegenden Entwurfsüberlegungen beruhen auf der Gebots-/Verbotsliste der Konsenswerkstatt vom 12.09.2014 (s. Anlage 6 Protokoll Konsenswerkstatt).

Folgende Punkte haben Priorität:

- 100% Kinder- und Jugendfreundlichkeit
- multifunktional nutzbares Mehrzweckspielfeld
- ausdifferenziertes Spielgeräteangebot
- Erhalt der Tischtennisplatte
- Erhalt aller Baumstandorte
- Öffnung und Durchlässigkeit
- Sitzgelegenheiten
- Keine Erhöhung der Versiegelung

Die genannten Punkte wurden wie folgt in der Planung umgesetzt (s. Anlage 7 Entwurf):

Im Nordwesten in Richtung Turbinenstrasse soll ein Mehrzweckspielfeld mit Kunststoffbelag entstehen, das auf Wunsch der Anwohner eine Größe von 26 m x 13 m hat. Dieses ist von einem Ballfangzaun in der Höhe von 0,90 m zur Platzseite und ca. 4,00 m zur Straßenseite, sowie der Höhe von 2,70 m an den Torseiten umgeben. Die vorhandene Tischtennisplatte wird versetzt und komplettiert den Bereich Sport und Spiel.

Die angrenzenden Sitzstufen aus Beton sind an dieser Stelle notwendig, um den Höhenversprung von 0,80 m zum höher gelegenen Spielbereich auszugleichen, und sie laden gleichzeitig zum Aufenthalt ein.

Der Spielbereich zum Balancieren, Klettern und Rutschen soll mit einem Großspielgerät, einer Schaukel und einem Reck ausgestattet werden, als Fallschutz sollen hier Holzhackschnitzel verwendet werden.

In der weiteren Fortsetzung Richtung Südosten schließt sich ein Sandspielbereich zum Buddeln und Schaukeln mit einem Spielhaus an.

Beide Spielbereiche sind von Sitzelementen aus Holz mit Stahlunterkonstruktion eingefasst und können somit von den Erwachsenen gut eingesehen/ gleichzeitig beobachtet werden. Anhand von Wegesperren an den südlich und westlich befindlichen Zugängen zum Platz soll verhindert werden, dass Kleinkinder den Platz unbemerkt in Richtung der Straßenräume verlassen können.

An der langen Achse des großen Spielbereiches ist ein kleiner gepflasterter Platz mit drei Einzelbänken als Aufenthaltsort geplant.

Der Lindenplatz kann von allen Himmelsrichtungen aus erreicht werden. Eine einheitliche Pflasterfläche mit eingestreuten wassergebundenen Bereichen, sowie die farbliche Abstimmung aller verwendeten Beläge untereinander verbinden die unterschiedlichen Aktionsräume und bewirken zusammen eine ruhige Gesamtwirkung. Alle Beläge sind mit besonderer Beachtung der Wasserdurchlässigkeit und gleichzeitiger Belastbarkeit gewählt worden, um den Versiegelungsgrad des Platzes zu senken.

Eingefasst wird der neue Platz durch ein grünes Passepartout aus zusätzlichen Bodendeckern und Stauden sowie vorhandenen und neu zu pflanzenden Sträuchern und den Bestandsbäumen, bei denen es sich überwiegend um Linden handelt. An der Turbinenstraße vor dem Spielfeld entsteht eine neue Rasenfläche. Ziel ist es, den Platz licht- und luftdurchlässiger und dadurch auch besser einsehbar zu gestalten. Im Bereich der Pflanz- und Rasenflächen soll jeweils in der Nähe der Zugänge zum Platz ein Mülleimer installiert werden.

Die Projektgruppe hat im Rahmen der Konsenswerkstatt den Wunsch nach dem Erhalt der vorhandenen Bäume geäußert. Aufgrund der vielfältigen Nutzungsansprüche und der Vorgaben bezüglich der Spielbereiche müssen mindestens zwei Bäume entfernt werden. In diesem Areal befindet sich zudem ein weiterer Baum, um dessen Erhalt sich zwar bemüht werden soll, dessen Verbleib aufgrund der notwendigen Fundamente für das Großspielgerät (bedingt ggf. Eingriffe in den Wurzelbereich) aber nicht gewährleistet werden kann. Als Ersatz sind im Entwurf drei neue Linden geplant.

Darüber hinaus wurden Gestaltungselemente in den Entwurf integriert, die im Bereich der Turbinenstraße zu einer höheren Achtsamkeit sowie Geschwindigkeitsreduzierung der Verkehrsteilnehmer/innen führen sollen.

Um dies zu erreichen, soll der Straßenraum zwischen dem Kopfgebäude und den an den Platz angrenzenden Stellplätzen mit dem gleichen Material wie die Wege auf dem Lindenplatz gepflastert werden.

Dadurch wird ein optischer Zusammenhang zwischen beidem hergestellt, so dass Autofahrer/innen und andere Verkehrsteilnehmer/innen den Straßenraum ebenfalls als Spielraum für Kinder wahrnehmen. Unterstützt wird dies durch die Anbringung von menschlichen Figuren, die Vorbeifahrenden suggerieren sollen, dass sich Kinder bzw. Personen am Straßenrand befinden.

Beide Maßnahmen sollen dazu dienen, dass die Verkehrsteilnehmer/innen den Platzbereich mit einer angemessenen Geschwindigkeit passieren und so Gefährdungen für die Kinder minimiert werden. Die bestehenden Stellplätze bleiben in der Anzahl erhalten und werden von der Platz-Umgestaltung nicht berührt.

Der Lindenplatz soll sich durch diese Maßnahmen künftig zu einem freundlichen und nachbarschaftlichen Treffpunkt im Quartier entwickeln. Durch die Vielzahl der Angebote soll im Zentrum der Lehmstichsiedlung ein attraktiver, öffentlicher Freiraum entstehen.

E Kosten/ Folgekosten

Für die Umgestaltung des Lindenplatzes ist gemäß Bescheid Nr. 03/39/12 vom 13.12.2012 eine Zuwendung aus Städtebaufördermitteln in Höhe von 260.800,00 EUR (80%) bewilligt worden. Von der Bezirksregierung Detmold werden die im INSEK vorgesehenen Stadtumbaumaßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung als Gesamtmaßnahme betrachtet und entsprechend der bereits erhaltenen Fördermittel als Fortsetzungsmaßnahme i. S. v. § 82 GO NRW gewertet.

Die Städtebaufördermittel stehen ausschließlich für die Platzgestaltung und damit in direkter funktionaler und räumlicher Verbindung stehende Maßnahmen zur Verfügung. So können beispielsweise auf die gesamte Siedlung ausgedehnte verkehrsbezogene Maßnahmen und Maßnahmen im Bereich von Stellplatzflächen grundsätzlich nicht aus Stadtbaumitteln gefördert werden.

Investitionskosten:

Die Gesamtkosten für die Herstellung der Anlage betragen 385.768,00 € bestehend aus förderfähigen Baukosten in Höhe von 326.000,00 € (Zuschuss Städtebauförderung 80% =

260.800,- €) und den Bauverwaltungskosten in Höhe von 59.768,00 €. Die Bauverwaltungskosten sind nicht förderfähig und werden, ebenso wie die verbleibenden 20% der Baukosten aus städtischen Eigenmitteln finanziert.

Die Mittel sind im Wirtschaftsplan des ISB bereitgestellt und sind insgesamt aus dem städtischen Haushalt zu refinanzieren.

Die Zuwendung aus Städtebaufördermitteln steht nur noch im Jahr 2015 zur Verfügung, sodass die Realisierung der Planung in 2015 vollständig erfolgen muss. Aufgrund dieser Restriktionen ist die Platzumgestaltung von der Thematik möglicher weiterer Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zeitlich zu trennen. Nichtsdestotrotz wurde der Projektgruppe seitens der Verwaltung angeboten, dass sie in die Prozesse weiterhin einbezogen und beispielsweise über die Ergebnisse der vorgesehenen Verkehrszählung informiert wird.

Folgekosten:

Die Folgekosten für die Grünunterhaltung nach der Umgestaltung des Lindenplatzes verringern sich gegenüber dem derzeitigen Pflegelevel um 2.246,00 €.

Eine nachhaltige Belastung des städtischen Haushalts (Folgekosten) für die öffentlichen Grünflächen ergibt sich daher nur aufgrund der Miet- und Pachtzahlungen des Umweltamtes an den ISB in Höhe von 4.778,00 € (s. Anlage 8 „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ unter Personal- und Sachaufwand).

Die Miet- und Pachtzahlungen ergeben sich bei Investitionen auf Grundlage der im Eckwertepapier zur Kalkulation von Mieten des ISB festgelegten Sätze. Sie umfassen im vorliegenden Fall im Wesentlichen die Kosten für die Instandhaltung der umzusetzenden Maßnahme.

Anlage 1 Zusammenfassung der Ergebnisse 3. Bürgerbeteiligung

Anlage 2 Präsentation Entwurfsplanung

Anlage 3 Protokoll Vorstellung Entwurfsplanung

Anlage 4 Statements

Anlage 5 Skizze

Anlage 6 Protokoll Konsenswerkstatt

Anlage 7 Entwurf

Anlage 8 „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ unter Personal- und Sachaufwand

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.